

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 5

Artikel: Kleine Ratschläge als zuverlässige Hilfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zur Geltung, wenn Pflanzen in anderen Ländern und verschiedenen Breitengraden heranwachsen. Versuche mit Ginsengwurzeln, die in Korea gepflanzt wurden, und mit solchen, die aus südlicher gelegenen chinesischen Provinzen stammten, wiesen sehr starke Unterschiede im Geschmack und Gehalt auf. Die echte, koreanische Ginsengwurzel hat ihre Beliebtheit wirklich nicht umsonst Jahrhunderte hindurch in Korea halten können. Hauptsächlich in Korea fühlte ich mich immer frischer, wenn ich bei meinen Freunden einen guten Ginsengtee trinken konnte. In Südamerika, vor allem in Brasilien hat mir der Matéete, der bei uns verhältnismässig wenig beliebt ist, eine bessere Verdauung und Diurese verursacht, und

gerade dort schmeckt und wirkt er ganz anders als anderswo.

In Ceylon mundete mir auf den Plantagen in den Bergen der Schwarztee, den mir der Pflanzer servierte, völlig anders als daheim in einem Café. Auch bei den verschiedenen Gewürzen kann man die gleichen Feststellungen wahrnehmen, denn der Unterschied in Gehalt und Geschmack kommt je nach dem Standort sehr stark zur Geltung. Da wir heute immer noch in der Zeit der Hochkonjunktur leben, sollte man im Grosshandel und in der pharmazeutischen Industrie nur für die besten Rohstoffe besorgt sein, denn nur dann kann man Erfolge erzielen, die sowohl den Verbraucher als auch den Händler und Hersteller voll befriedigen können.

Kleine Ratschläge als zuverlässige Hilfe

Dass kleine oder weniger unscheinbare Ratschläge zuverlässige Helfer sein können, zeigt uns nachfolgendes Schreiben aus Graz, das uns Herr S. letzten Herbst zukommen liess. Er berichtete: «Mit diesem Brief möchte ich gleichzeitig meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für den vorzüglichen Rat und die Anweisungen, die Sie in liebenswürdiger Weise meiner Frau gegeben haben, als sie sich telephonisch an Sie wandte.

Im Frühling musste ich mich wegen eines nussgrossen Zwölffingerdarmgeschwürs einer Operation unterziehen. Aus Gewissensgründen habe ich eine Bluttransfusion verweigert, und man hat meinen Standpunkt auch berücksichtigt. Nach 8 Tagen bekam ich einen Darmverschluss und musste neuerdings operiert werden. Auch diesmal respektierte man meine Bitte, die Operation ohne Bluttransfusion durchzuführen. Jedoch war der Blutverlust sehr gross, und nun bewährten sich Ihre Anweisungen, die Sie meiner Frau gegeben haben, hervorragend. Nachdem der Magenschlauch entfernt worden war, brachte mir meine Gattin jeden Tag rohen Randensaft (Rote Rüben oder rote Beeten) mit Karottensaft gemischt, sowie abwechselungsweise dazu an einem Tag Luzernakleesaft, dann wie-

der Brennesselsaft. Die Einnahme dieser Säfte setzte ich auch nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus noch etwa 6 Wochen fort. Ich habe auch regelmässig etwas Rotwein getrunken, fühle mich nun recht wohl und kann meine Arbeit wieder voll verrichten. — Nochmals meinen besten Dank für die guten Ratschläge.»

Das tönt sehr einfach und schlicht, ist aber nichtsdestoweniger erfreulich, denn wenn alltägliche Nahrungsmittel nebst Klee und Unkraut soviel Heilwerte in sich bergen, dass sie als wackere Blutbildner das Blut wieder hochforsten können, dann ist dies bestimmt ein Grund zur Dankbarkeit. Wer sich auf diese Weise des Luzernaklees bedient, muss nur immer darauf achten, diesen von ungedüngten Wiesen oder Äckern zu gewinnen. Die Brennessel steht als verachtetes Unkraut ja meist an ungepflegten Orten, weshalb sie ganz natürlich aufwachsen kann und deshalb auch einen naturreinen Saft zu liefern vermag. Wer Zeit und Mühe zur Saftbereitung scheut, kann sich auch der milchsäurehaltigen Biottasäfte bedienen. Ersatz für frischen Brennessel- und Kleesaft findet jeder Patient im Brennesselkalk des Urticalcins und im Alfavenapreparat.